



Dringliche Interpellation

34/20 betreffend Anerkennung der Bundes-Arbeitsplätze auf dem Militärflugplatz Emmen und einem klaren Bekenntnis zur zukünftigen Sicherheit in der 3. Dimension

Ausgangslage

Der Bundesrat und das Parlament wollen die Luftverteidigung erneuern. Die Schweiz soll ihre seit 1978 und 1996 im Einsatz stehenden Kampfflugzeuge für maximal 6 Milliarden Franken durch neue Flugzeuge ersetzen. Während die Flugzeuge aus dem Jahr 1996 (F/A-18 Hornet) im Jahr 2030 an das Ende ihrer Nutzungsdauer gelangen, sind die 1978 beschafften Flugzeuge (F-5E Tiger) bereits heute veraltet. Im Ernstfall wären sie völlig chancenlos gegen ein modernes Kampfflugzeug. Damit ist klar: Die alten Flugzeuge müssen ersetzt werden. Ansonsten ist der Schweizer Luftraum ab 2030 ungeschützt.

Gegen diesen Entscheid wurde das Referendum von der Gruppe für eine Schweiz ohne Armee (GSoA) ergriffen. Sie werden unterstützt von der SP und den Grünen. Am 27. September 2020 kommt es somit zu einem Grundsatzentscheid: Flugzeuge zum Schutz der Schweizer Bevölkerung - Ja oder Nein. Welcher Flugzeugtyp die alten ersetzt, entscheidet der Bundesrat jedoch erst nach der Abstimmung.

Der Militärflugplatz Emmen ist einer der drei Jet-Militärflugplätze der Schweizer Armee neben Payerne und Meiringen. Mit der armasuisse Flugerprobung, dem Flugplatzkommando Emmen, der Logistikbasis, der Führungsunterstützung, der Militärpolizei und den beiden Kommandos Drohnen und Pilotenschule arbeiten über 400 Mitarbeitende zugunsten der Sicherheit in der 3. Dimension. Aber auch die skyguide und ein grosser Teil der RUAG sind bei der Erfüllung ihrer Aufträge auf die Unterstützung der VBS-Mitarbeitenden und auf die Pisteninstallationen des Militärflugplatzes angewiesen.

Alleine die Betriebe des Bundes setzen jährlich ca.: CHF 25 Mio. bei mehrheitlich ortsansässigen Firmen und dem Gewerbe um, um diese Anlagen auf einem TOP-Zustand zu halten. Noch dieses Jahr wird zum Beispiel das neue Gebäude der armasuisse Flugerprobung übergeben – die Bausumme betrug CHF 62 Mio.

Der Militärflugplatz Emmen gehört übrigens zu den modernsten Anlagen weltweit, nach Dubai war es der 2. Flugplatz der die Pistensysteme auf LED umgerüstet hat. Im Rahmen NLA (Natur- Landschaft- und Armee) sind auch seltene Tier- und Pflanzenarten ansässig.

Sollte die Schweizer Bevölkerung am 27. September Nein zu einer Beschaffung neuer Kampfflugzeuge sagen, ist der Standort Emmen – analog dem Standortkonzept der Schweizer Armee 2005 gefährdet. Damals hat die FDP Emmen mit einer Petition über 12'000 Unterschriften gesammelt, um für den Erhalt des Militärflugplatzes zu kämpfen. Auch der damalige Gemeinderat hat sich zum Verbleib des Militärflugplatzes eingesetzt.

Die Mitarbeitenden des Militärflugplatzes, zu denen übrigens auch gute Steuerzahler gehören, vermissen ein klares Bekenntnis des Gemeinderates zum Kauf neuer Kampf-Flugzeuge, zum Standort Emmen und zu den Mitarbeitenden des Bundes.

Ich bitte den Gemeinderat um Beantwortung folgender Fragen:

1. Was unternimmt der Gemeinderat Emmen um die Bevölkerung auf diese Situation aufmerksam zu machen?
2. Warum gibt der Gemeinderat Emmen kein klares Bekenntnis – analog zum Beispiel des Regierungsrates Paul Winiker, Vorsteher des Justiz- und Sicherheitsdepartementes des Kantons Luzern, zur kommenden Abstimmung ab?
3. Was unternimmt der Gemeinderat Emmen, um den Abbau des militärischen Flugbetriebes und in der Folge den Abbau von interessanten Arbeitsstellen zu verhindern? (Beispiele; Militärflugplätze Sion, Dübendorf, Buochs, Mollis, etc.)
4. Ist sich der Gemeinderat Emmen bewusst, dass es bei einem Nein zum NKF (neues Kampfflugzeug) unweigerlich zu Abwanderungen von guten Steuerzahlenden kommen wird?

Emmenbrücke, 10. September 2020

Paul Jäger

UNABHÄNGIG FÜR EMMEN